

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 47 (1971-1972)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Winterliches Amerika  
**Autor:** A.H.-G.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1079946>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Winterliches Amerika

Von A. H.-G.

Wir sind nun nur noch ein paar Monate hier in Amerika. Recht kalte Monate allerdings, denn nach dem berühmten Indian-Summer werden die Bäume schnell kahl, und jeden Morgen rechnen wir grosse Kübel farbiges Laub zusammen. Haben wir Heimweh nach der Schweiz? Ich glaube nicht, vor allem darum nicht, weil wir mit allen Kindern hier sind, und da wir kaum je wieder so lange in den USA sein werden, versuchen wir alles möglichst intensiv aufzunehmen und zu geniessen.

Heute Nacht hat es zum ersten Mal so richtig geschneit. Schon gestern meldete das Radio, dass Präsident Nixon irgendwo eingeschneit worden und mit Helikopter weitergefliegen werden musste. Die Wettervorhersage begann diesen Morgen mit der Meldung, dass infolge Schneefalls heute kein Kindergarten stattfinden wird, und dann kam die Nachricht, dass wegen des Schneesturms ein Baby im Polizeiauto geboren sei: «It was a nice little girl.»

Anschliessend erzählte der Sprecher, er hätte heute morgen seinen Nachbarn, der frierend Schnee vor der Garage wegschaufelte, seiner Frau zurufen hören: «Jane, wo sind meine guten Socken, — die mit den kleinen Löchern?» (Glauben Sie nicht, dass diese Anekdote aus verschiedenen Gründen aus dem schweizerischen Radioprogramm hätte gestrichen werden müssen?) Nun kam noch die lange Aufzählung aller verwehten und nicht mehr passierbaren Strassen und eingeschneiten Ort und abschliessend der Schlusssatz: «Und jetzt, meine lieben Hörer, geniessen Sie diesen wunder-, wunderschönen Schneetag.»

Das ist es, was mich hier immer wieder fasziniert: Der eiserne Wille und die Fähigkeit, in unangeneh-

men Situationen optimistisch zu sein.

Gestern habe ich im Warenhaus für unsere Freunde Weihnachtskarten gekauft. Unter Hunderten von Karten entdeckte ich drei besonders lustige, nämlich mit dem Aufdruck: «To the Paperboy». Es gibt natürlich auch solche für den Milchmann, den Boss oder die Nachbarn. Aber diese drei für den «Paperboy» faszinierten mich besonders. Gäbe das nicht eine hübsche Karikatur für den Nebelspalter? Einer unserer Schweizer Zeitungsausträger, der am Weihnachtsabend mit saurer Miene vor den Karten seiner Kunden sitzt — dreimal Sujet «verschneite Haustüre», siebenmal «Zweig mit Kerze» und achtzehnmal «nächtlicher Sternenhimmel». Über seinem Kopf würden natürlich in einer Blase seine Gedanken verraten, die Blase brauchte ja nicht gross zu sein — Zahl genügt!

Ich kann nicht abschätzen, wieviele Karten ein Austräger bekommt, da diese Karten aber im Sortiment gut vertreten sind und man kein Trinkgeld gibt, ist anzunehmen, dass es doch einige sind, und man kann nur hoffen, dass die Paperboys hier eine ganz bedeutend weniger materialistische Einstellung zum Leben haben!

Jeden Herbst, wenn ich die Hyazinthen auf die Gläser setze, freue ich mich auf den Winter, und an dem Tage, da es zum ersten Mal schneit, gehen mein Mann und ich regelmässig auswärts essen.

Nie hätte ich aber gedacht, dass so viel und so weisser Schnee so unattraktiv sein könnte. Wir wohnen in einer Ebene, einer topfebenen Ebene, soweit das Auge reicht. Und nun merkten wir, dass zu unserer Vorstellung von Schnee eben wenn nicht Berge, so doch Hügel

## Hier hilft **TAI - GINSENG**



**Rekonvaleszenz**

**Schwächegefühl**

**TAI-GINSENG** ist ein Aufbaupräparat aus Ginseng zur Stärkung des gesamten Organismus.

**TAI-GINSENG** enthält zusätzlich Vitamine, Spurenelemente, pflanzliche Drogen, Phosphor und Lecithin.

**TAI-GINSENG** befindet sich unter ständiger Kontrolle des Schweiz. Vitamininstitutes in Basel.

*3x täglich*  
**TAI - GINSENG**

Originalflasche Fr. 15.50  
Kur = 3 Flaschen Fr. 40.—  
erhältlich in Apotheken und Drogerien

Generalvertretung für die Schweiz:  
**Turimed AG, 8304 Wallisellen**  
**Postfach 117**

und Bäume und Wälder gehören; weniger wegen des Skifahrens und Schlitteln als einfach wegen des Lebens, das sie der weissen Landschaft geben, wegen der bläulichen Schatten am Abend und der glitzernden Helle in der Sonne. Hier ist der Schnee so weich, weiss und pulvrig — der wahre Traum jedes Wintersportlers. Aber eben flach, flach, flach, nur hie und da schaut ein schwarzer Ast eines übergrossen Gebüsches aus dem Schnee, und die Kinder rutschen seit Wochen die Böschung vor unserem Haus hinunter, die nun glatt und glänzend wie der Buckel eines Walrosses ist.

Wenn ich schlecht gelaunt bin,

machte ich im allgemeinen gute Käufe. Wie Gotthelf sagt: «Je wütender die Weiber sind, um so mehr arbeiten sie», könnte man bei mir sagen: «Je wütender sie ist, um so weniger zögert sie», und so habe ich in nicht ganz ausgeglichener Gemütszustand manchen Kauf getätigt, den ich sonst so lange hin und her überlegt hätte, bis es zu spät gewesen wäre. Dieses Jahr fuhr ich also ziemlich forsch und hässig mit einem riesigen Wagen voll Esswaren in einem Shopping-Center umher, mich ärgend, dass Vanillepulver und vieles andere mehr für meine Weihnachtsguetzli nicht erhältlich waren.

Auch einen Christbaum hatten wir natürlich noch nicht und auch keinen Ständer. Auf einem Gestell aber, zwischen künstlichen Garderien und Rosen, standen Christbäume aus Plastic, rosa, grün, hellblau und weiss gespritzt. Hier nun übermannte mich der Zorn, ich packte einen hübschen kleinen weissen Baum und stellte ihn auf den Einkaufswagen: «Ach was, die sollen mir doch gestohlen bleiben, diese verbildeten Schweizer!» dachte ich. Unvoreingenommen muss man doch zugeben, dass dieser weisse Plasticbaum ganz nett ist. An der Kasse war es mir dann doch etwas peinlich, dass die Verkäuferin so lange brauchte, um ihn einzupacken, und die Leute in der Schlange hinter mir so interessiert zuschauten. Ich machte also ein stures Buster-Keaton-Gesicht. Allerdings fühlte ich mich gleichwohl, als ob mich unsere besten Freunde beim Kauf eines Dirndls oder einer Kuckucksuhr ertappt hätten. Dann klemmte ich den Baum unter den Arm und lief zum Auto.

«So», sagte ich zu Hause und pumpste den Baum auf den Tisch, «es sage jetzt niemand etwas ge-

gen Plastic, ich finde ihn nämlich schön!» — «Ja, er ist ganz nett», meinte mein Mann, «schade, dass du ihn so unsorgfältig getragen hast, zwei Tannzäpfchen sind schon abgebrochen!» Und in der Tat — es war ein richtiges, weissgespritztes Tännchen!

20. Januar: Es wird von Tag zu Tag kälter. Heute ist es 30 Grad unter Null. Der Himmel wie gewohnt klar, die Sonne strahlt am blauen Himmel. Wir haben für die Kinder Kappen gekauft, die nur zwei Augenlöcher und ein kleines Loch für den Mund haben. Es gibt nur eine Sorte dieser Kappen zu kaufen, schwarz, und die Löcher sind grün und gelb umrandet. So sehen alle Kinder unserer Strasse gleich aus, und wie ein Trüppchen Geister tapen sie dick ver mummt zur Schule.

Die Zeit verfliegt! Schon haben wir die Schiffskarten für die Heimreise bestellt. Vorläufig aber fahre ich noch jeden Morgen, wie alle meine Nachbarinnen auch, meinen Mann in die Stadt, die Kleinsten dick eingewickelt in Decken auf dem Rücksitz. Es wäre unmöglich, das Auto auch nur eine halbe Stunde draussen stehen zu lassen — der Motor spränge nicht mehr an. Auch die Federung ist durch die Kälte so starr geworden, dass es rumpelt, als führe man auf Schotter, einkaufen muss man zu zweit, einer lässt den Motor laufen, der andere rennt so schnell als möglich in den Laden.

Aber wie werden wir doch all das vermissen, wenn wir wieder zu Hause sind! Die Nachbarn, das gemütliche Haus, die Sonne, die trotz Kälte fast jeden Tag am tiefblauen Himmel scheint und die Wildgänse, die schnatternd in wunderschönen Formationen zu Hunderten über unser Haus fliegen.



SUHR b. Aarau, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel, Lausanne, Genf, Delsberg, Neuenburg, Winterthur, Zug, Luzern, Bellinzona

**Ein Geschenk von bleibendem Wert!**

---

**Bücher aus dem  
Schweizer Spiegel Verlag mit Rodana Verlag Zürich**

---

**Neu  
1971**

---

**Schweizer Spiegel Verlag**

---

Daniel Roth  
**Europäische  
Einigung –  
Segen oder  
Fluch, Frieden  
oder Krieg?**

Ketzerische Gedanken eines vielleicht unbequemen Mahners. 48 S. br. 4.80.  
(Erscheint ca. Mitte Dezember 1971.)

Fortunat Huber  
**Als das  
Unerwartete  
geschah**

Die spannende Geschichte von Pfarrer A. und der Schliessung der Kirchen unserer Stadt. 80 S. Ln. 9.80.

Daniel Roth,  
Josef O. Rast,  
Heidi Roos-Glauser u. a.  
**Idyllische  
Ruhe –  
weder gestern  
noch morgen**

Die Schweiz im Schweizer Spiegel von 1925 bis 1971. Sonderdruck. 58 S., 6 Photos, br. 5.–.

Rudolf Graber  
**Die schönsten  
Basler Fähr-  
geschichten**

Eine Auswahl aus den drei bisherigen Büchlein. Schmuckes Geschenkbandchen. 128 S. Ln. 13.80.

**Rodana Verlag**  
der als solcher vom SSP Verlag weitergeführt wird.

---

Ursula Isler  
**Der Mann aus  
Ninive**

Ein hervorragender Roman aus dem Milieu der Provos mit überraschendem Ausgang. 120 S., Ln. 15.80.

Yvonne Roth-Naville  
**Die Wagen  
Mittelitaliens**

Eine sachkundliche Darstellung der Bauernwagen in Mittelitalien und ihre Bezeichnungen für Freunde talians und der Volkskunde. 64 S., 1 S. Illustration, br. 6.80.

**Bücher aus dem  
Schweizer Spiegel  
Verlag und dem  
Rodana Verlag sind  
immer beliebte  
Geschenke**

# Bücher für Sie

aus dem Schweizer Spiegel Verlag und dem  
Rodana Verlag

## Für die Jugend

### Schweizer Spiegel Verlag

Angela Koller und Véronique  
Filozof: *Hannibal, der Tolggi*.  
Die Geschichte eines geplag-  
ten Spielzeughären. Viele Illu-  
strationen. 11.65.

Bettina Truninger: *Nastja und  
das Abc*. Die Geschichte eines  
ungewöhnlichen Pferdes. 7.80.

Ralph Moody: *Bleib im Sattel*.  
Vater und ich waren Siedler  
im Wilden Westen. 14.80.

– *Ralph bleibt im Sattel*. Wir  
Sieben ohne Vater im Wilden  
Westen. 14.80.

– *Ralph unter den Cowboys*.  
15.20.

– *Ralph, der Amerikaner*. 14.80.  
Der Verfasser erzählt in die-  
sen vier illustrierten Büchern,  
von denen jedes für sich abge-  
schlossen ist, die Geschichte  
seiner Jugend im Wilden We-  
sten. Sie sind zu Lieblings-  
büchern der Jugend geworden.

Jakob Stettler: *Brosi Bell und der  
Höhlenschatz*. Erlebnisse und  
Abenteuer eines Buben beim  
Strahlen (Kristallsuchen) am  
Gotthard. 14.60.

Alfred Eidenbenz: *Onkel An-  
selms wundersame Schweizer-  
reisen*. Sieben Schweizer Mär-  
chen für jung und alt. 12.80.

Eleonor Estes: *Die Moffat-Kin-  
der*. Ein klassisches Buch.  
14.25.

's *Chindli bättet*. Schweizerdeut-  
sche Kindergebete, ausgewählt  
von Adolf Guggenbühl. 3.90.

Adolf Guggenbühl: *Heile heile  
säge*. Ein reizendes Geschenk.  
6.90.

– *Versli zum Ufsäge*. Ausge-  
wählt von Allen Guggenbühl,  
ergänzt von Hilde Brunner.  
76 meist schweizerdeutsche  
Gedichte. 4.90.

– *Wiebnachtsversli*. Ausgewählt  
von Hilde Brunner. Versli, die  
3- bis 10jährige Kinder unter  
dem Christbaum vortragen  
können. 4.90.

## Geschenklein

### Schweizer Spiegel Verlag

Adolf Guggenbühl: *Schweizer-  
deutsche Sprichwörter*. 3.80.

– *Zürcher Schatzkästlein*. 36 far-  
bige Kunstkärtchen von H.  
Steiner in entzückendem Käst-  
lein zeigen Zürich von gestern  
bis heute. 8.60.

## Romane Novellen

### Rodana Verlag

Hans-Rudolf Lehmann: *Aus-  
bruch*. Roman. – Was kann  
dem Städter noch Heimat  
sein? (Wird in einiger Zeit  
auch als Goldmann-Taschen-  
buch erscheinen.) Geschenk-  
band 152 S. Ln. 16.80.

Anna Felder: *Quasi Heimweh*. –  
Der von der Kritik hoch ge-  
priesene, lyrische Roman aus  
der Welt der Fremden unter  
uns. 172 S. Pp. 10.80, Ln.  
16.80.

### Schweizer Spiegel Verlag

Alfred Eidenbenz: *Föhr – oder  
die Schule, in die Madleine  
kam*. Spannender, unterhalten-  
der Roman aus der Gemein-  
schaft, die im Internat ent-  
steht, 296 S. 23.90.

Rudolf Graber: *Neue Basler Fähr-  
rengeschichten*. Ill. Hansruedi  
Bitterli. 10.80.

– *Das Mädchen aus den Weiden  
und andere Geschichten*. Ill.  
Hansruedi Bitterli. 9.80.

Hans Stauffer: *St. Petersinsel*.  
Heitere und kritische Lebens-  
schau eines Arztes, Fischers  
und Naturfreundes. Ill. Fred  
Stauffer. Ln. 13.80.

Augustin Kern: *50 Jahre Wel-  
tenbummler*. Ill. James Cliffe.  
Ln. 13.60.

Freddy Boller: *Die Hölle der  
Krokodile*. Erlebnisse und Er-  
fahrungen von Jagden im  
Kongo. 220 S. 14.60.

Schweizer Spiegel Verlag mit Rodana Verlag Zürich

Jean-Louis Christinat: *Höhlen, Urwald und Indianer*. Ein Schweizer begründet die Speleologie in Brasilien und erlebt atemberaubende Abenteuer mit den Indianern. 190 S. 17.90.

## Wohnung Haushalt

### Schweizer Spiegel Verlag

Helen Guggenbühl: *Lilien statt Brot*. Anregungen zu sinnvoller Lebensgestaltung für die Frau von heute. Schön ausgestattetes, besinnliches Buch. 112 S. Ln. 11.20.

– *The Swiss Cookery Book*. Recipes from all cantons. Ill. Werner Wälchli. 5.90.

– *Schweizer Küchenspezialitäten*. Rezepte aus allen Kantonen. Schmucker Geschenkband. 9.80.

Heidi Roos-Glauser: *Mein Lieblingsrezept*. Köstliche Hauspezialitäten für einfache Einladungen und festliche Mahlzeiten. Ill. Käthi Zaugg. 9.80.

Paul Burckhardt, Kunstmaler: *Kochbüchlein für Einzelgänger*. Rasche Herstellung einfacher Gerichte. Zeichnungen vom Verfasser. 6.40.

**Bücher aus dem  
Schweizer Spiegel  
Verlag und dem  
Rodana Verlag  
sind immer  
beliebte Geschenke**

## Erziehung Philosophie Psychologie Sprache Staatswesen

### Rodana Verlag beim Schweizer Spiegel Verlag

Samuel Arnold: *Provozierte Schweiz*. Einleitung von Daniel Roth. Das wohl meist besprochene und umstrittene Buch über unser Land im Jahr 1971. 142 S. br. 8.80.

### Schweizer Spiegel Verlag

Albert Weber / Eugen Dieth: *Zürichdeutsche Grammatik*. 400 S. 15.80.

Ludwig Fischer: *Luzernerdeutsche Grammatik*. Ein Wegweiser zur guten Mundart. 557 S. 15.40.

Hans Bossard und Peter Dalcher: *Zuger Mundartbuch* für Schule und Haus. 320 S. 11.80.

Albert Weber / Jacques Bächtold: *Zürichdeutsches Wörterbuch*. Zweite, stark überarbeitete Auflage. 354 S. 17.80.

Adolf Guggenbühl: *Die Schweizer sind anders*. Die Erhaltung der Eigenart, eine Frage der nationalen Existenz. 360 S. 29.80. – Der ehemalige Herausgeber des Schweizer Spiegel zeigt an Hand zahlreicher Beispiele, wie sich in Lebensgewohnheiten des Alltags, in Kunst und Literatur schweizerische Eigenart äussert, und wie sie bedroht ist, was zu ihrer Erhaltung getan werden kann.

– *Mut zum eigenen Lebensstil*. In vierzig kurzen, anregenden

und unkonventionellen Aufsätzen nimmt der Verfasser Stellung zu Lebensproblemen. 96 S. 12.80.

– *Der schweizerische Knigge*. Ein Brevier für zeitgemässe Umgangsformen. 76.–89. Tausend. In Goldfolienumschlag. 7.60.

– *Uf guet Züritütsch*. Praktische kleine Dialektlehre. 32 S. 3.35.

Dr. Adelheid Rigling-Freiburg-haus: *Kleine Staatskunde für Schweizerinnen*. Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der «Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung». 4.50.

Hans Huber, Professor an der Universität Bern: *Wie die Schweiz regiert wird*. Ein wertvolles Informationsmittel für Schweizer wie für deutschsprachige Gäste. Neu bearbeitete Auflage. 4.90. Englisch: *How Switzerland is Governed*. 4.90. Spanisch: *Como se gobierna Suiza*. 4.90.

Paul Häberlin: *Der Mensch*. Eine philosophische Anthropologie. Schriftenreihe der Paul Häberlin-Gesellschaft, Bd. III. Neuer, nachgelassener Text des Autors, 224 S. Kart 20.–, Ln. 24.50.

– *Zum ABC der Erziehung*. Zusammengestellt von Dr. P. Kamm. Schriftenreihe der Paul Häberlin-Gesellschaft, Bd. II. Geistige Grundlagen, Aufgabe und elementare Begriffe der Erziehung. Kart. 12.95, Ln. 18.20.

– *Gedanken zur Erziehung*. Mit einer Übersicht über die Erziehungslehre Paul Häberlins von Dr. Peter Kamm. 51 S. 4.80.

– *Zwischen Philosophie und Medizin*. Schriftenreihe der Paul Häberlin-Gesellschaft, Bd. I. Kart. 13.70, Ln. 19.30.